

## „UND - - - WER HAT JETZT NOCH SCHMERZEN?“

Passauer Neue Presse, 10.9.1949

---

### Hinweis

Die Schreibweise wurde an die Richtlinien der aktuellen Rechtschreibung angepasst.

## „UND - - - WER HAT JETZT NOCH SCHMERZEN?“

Passauer Neue Presse, 10.9.1949



## „UND - - - WER HAT JETZT NOCH SCHMERZEN?“

Bildbericht über Bruno Gröning - Von unserem Redaktionsmitglied A. Heueck

### BILDUNTERSCHRIFTEN

*[Bilder: Elf Abbildungen unterschiedlicher Szenen auf dem Traberhof bei Rosenheim]*

Ist Bruno Gröning, der „Wunderdoktor aus Herford“, ein Scharlatan oder kann er wirklich heilen? So fragte man sich zunächst zweifelnd, als die ersten Berichte über seine Heilerfolge bei hoffnungslos Erkrankten bekannt wurden. Heute sind diese Zweifel längst gewichen. Überwältigend sind die Beweise seiner geheimnisvollen Kunst. Der Traberhof bei Rosenheim, wo Gröning vorläufig sein Standquartier bezogen hat, ist inzwischen zu einem wahren Wallfahrtsort der Kranken geworden. Hier spricht Gröning dem Zug der Leidenden Zuversicht und Gottvertrauen zu.

Stundenlang harren die Hoffenden geduldig aus. Viele haben sich Gartenstühle besorgt, schwerer Erkrankte sind mit ihren Rollstühlen (Bild unten) aufgefahren. Jeder will dem berühmt gewordenen Gestütshaus, in dem vor wenigen Wochen die Roulettekugel des schnöden Gewinnes wegen rollte, am nächsten sein. Wird Gröning

sich überhaupt sehen lassen? War die weite Fahrt vielleicht umsonst?

Diese von seelischem Schmerz erfüllte junge Mutter erhofft Heilung für ihr schwerkrankes einziges Kind. Es liegt bleich, mit rachitisch verkrümmten Gliedern in ihren Armen. Als wir die Kleine sahen, äußerten wir der Mutter gegenüber große Bedenken, ob sie hier Erfolg haben werde. Doch ihr Vertrauen war nicht zu zerstören. „Er hilft meinem Herzchen, ich weiß es“, sagte sie uns. „Er allein kann mir helfen.“ Arme Mutter ...

Wir fanden Bruno Gröning, als wir ihn nach der Massenheilung in einem stillen Winkel des Balkons aufspürten, ziemlich erschöpft und abgespannt. Sein hageres Gesicht wirkte noch asketischer als sonst. Gröning kann lebhaft diskutieren, aber auch mitten im Gespräch das Interesse verlieren. Dann beachtet er auch den Menschen vor ihm nicht mehr. Scheinbar nicht mehr. Man sagt, dass er in solchen Minuten „arbeitet“ oder dass die „Diagnosen weiterlaufen“. Erschreckend durchdringend sind seine Augen, man glaubt, er könne durch jeden Körper sehen.

„Und wer hat jetzt noch Schmerzen?“ fragte Gröning gerade die Untenstehenden, unter denen sich auch ein Schwerversehrtter des letzten Krieges (Bild oben), der von seiner Schwester gestützt werden musste, befand. Ein tiefer Blick, voller Erbarmen, ist auf die Leidenden gerichtet. Er ist sich völlig sicher.

Wieder eine junge Mutter mit ihrem Baby. Es ist blind geboren worden. Drei Tage wartet die kleine Frau schon auf das seltene Glück, zu Gröning persönlich vorgelassen zu werden. Auch sie glaubt, dass er dem armen Wurm helfen kann. Rechts: Viele Menschen umringen Frau Maria Würstl aus Rosenheim, die sich plötzlich von ihrer zehnjährigen Beckenlähmung geheilt fühlt. Wir baten sie, auf uns zuzugehen und sie ließ sich dies nicht zweimal sagen. Vorher hatte ihr jede geringste Bewegung größte Schmerzen verursacht. Gröning hat ihr das Leben wieder neu geschenkt.

Bruno Gröning spricht vom Balkon. Der tagelang ersehnte Augenblick ist gekommen. Wie fasziniert hängen die Gesichter der unzähligen Leidenden an dem „Wunderdoktor“, von dessen inneren Kräften sie sich plötzliche Heilung oder wenigstens Besserung erhoffen. Manche Hände (Bild links) haben sich einfältig zum Gebet gefaltet. Als Gröning dies bemerkte, rief er: „Versündigt euch nicht an Gott, legt bitte eure Hände auseinander, ich will nicht angebetet werden. Ich bin nur ein armer Mensch wie ihr!“

**Quelle:**

Passauer Neue Presse, Passau, 10.9.1949, S. 6